

24. Dezember  
Vierter Adventssonntag - Heiligabend



Foto: GZ

In diesem Jahr haben wir es mit dem kürzest möglichen Advent zu tun. Am 24. Dezember, der auf einen Sonntag fällt, treffen deswegen die Feier des vierten Adventssonntags und Heiligabend aufeinander. Der Eröffnungsgesang des vierten Adventssonntags ist vor allem in seiner liedhaften Form als bekanntes und beliebtes Adventslied geläufig: Tauet, Himmel, den Gerechten...

Lateinisch: *Rorate caeli desuper*. Unter Rückgriff auf den im Advent besonders beliebten und in der Liturgie tatsächlich dominierenden Propheten Jesaja bittet die gregorianische Antiphon um die Öffnung sowohl des Himmels als auch der Erde, also wie schon einmal um ein Geschehen, das Himmel und Erde in sich begreift und miteinander verbindet. Der *Tau aus Himmelshöh'n* – wie ihn auch adventliche Kyrie-Rufe aus dem Gotteslob nennen: vgl. GL 158 – ist der Gerechte, der auf den Wolken des Himmels kommt. Hier klingt noch einmal die endzeitliche Dimension des Advents nach: *man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit* (Mt 24,30), auch wenn wir uns am 24. Dezember nun wirklich schon in der ganz unmittelbaren Vorbereitung auf das Weihnachtsfest befinden. Trotzdem trägt der 24. Dezember in seiner liturgischen Gestalt immer noch adventliche Züge, wenn man ihn in der Gesamtheit der Texte betrachtet (dazu gehört auch die Liturgie am Heiligen Abend! – die nahezu überall aber unter den Tisch fällt...)

Zu diesen „himmlischen“, überirdischen, transzendenten Ereignissen richtet sich der Blick aber auch auf die Erde, die sich auftun und den Retter, den Heiland hervorbringen möge – auch hier ein adventlicher Nachklang des Sprosses aus der Wurzel Isais. Ein anderes Lied, das diesen Tau und das Aufspießen des ersetzten und erwarteten Retters besingt, ist das im Vergleich zu *Tauet, Himmel* nicht weniger bekannte *O Heiland, reiß die Himmel auf*, das sich allerdings zunächst an Jesus Christus selbst wendet, der den Himmel für sich öffnen soll – das ist ja in der gregorianischen Version so nicht der Fall.

Der Eröffnungsgesang der Feier am Heiligen Abend ist – wie oben angedeutet – immer noch auf die Zukunft gerichtet. Das bedeutet aber, dass am Heiligen Abend selbst noch nicht Weihnachten gefeiert wird. Der *Cantus ad introitum* sagt auch genau das: *Heute sollt ihr es erfahren: Der Herr wird kommen und euch retten. Morgen werdet ihr seine Herrlichkeit schauen*. Wir sind also immer noch nicht angekommen, auch wenn im Evangelium schon von der Geburt Jesu erzählt wird – da ist die Liturgie selber nicht ganz konsequent. Man kann aber schon beobachten, dass der wesentliche Anteil der Feier des Heiligen Abends noch in adventlicher, erwartender Haltung gestaltet ist. Die „richtige“ Feier der Geburt Christi beginnt dann mit der Christmette in der Heiligen Nacht und erstreckt sich über mehrere Messen hinweg bis zur Feier „am Tag“. Diese Vielzahl von Gottesdiensten ist der Bedeutsamkeit des darin und damit gefeierten Geschehens geschuldet: der Menschwerdung Gottes, motiviert durch seine Liebe zu seiner Schöpfung und ihrer Erlösungsbedürftigkeit.

Mit einem Gebet von Anselm Grün darf ich Sie in die Feier des vierten Advents und des Heiligen Abends entlassen und Ihnen – auch im Namen meiner Kolleginnen Angela Arnold und Patricia Hauer von der Familien- und der Seniorenbildung – ein ganz frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen –  
Ihre Gabriele Zieroff

Allmächtiger Gott,  
du hast deine Allmacht verlassen  
und bist als kleines und hilfloses Kind  
zu uns gekommen.  
Du bist für uns klein geworden,  
damit wir unseren Größenwahn lassen.  
Du hast in Jesus Christus  
dein göttliches Leben geschenkt,  
damit wir es nicht mehr nötig haben,  
uns selbst wie Götter zu gebärden.  
Unsere tiefste Sehnsucht hast du gestillt:  
dass unsere menschliche Hinfälligkeit  
durch deine göttliche Unsterblichkeit geheilt und gestärkt wird;  
dass unsere menschliche Liebe  
von deiner göttlichen Liebe erfüllt wird.  
Lass uns das Geheimnis deiner Geburt  
aus der Jungfrau Maria immer tiefer verstehen,  
damit du auch in mir geboren wirst,  
dann komme ich zu meinem wahren Wesen,  
dann feierst du mit mir einen neuen Anfang.